

Sebastian Haunss & Moritz Sommer (Hrsg.) (2020): Fridays For Future – Die Jugend gegen den Klimawandel. Konturen einer weltweiten Protestbewegung

Rezension von *Felix Seltner*

Das Thema *Umwelt/Klima/Energiewende* war laut der Forschungsgruppe Wahlen (Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer 2021) bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 in der Rubrik *Wichtige Probleme in Deutschland* am stärksten vertreten. Doch auch in Zeiten der Pandemie – das Virus rückt(e) in den Fokus – bleibt *Klimaschutz* nach wie vor präsent, Tendenz steigend. Ebenso zeigt die SINUS Jugendstudie 2020 (Calmbach et al., 2020, S. 30-35), die sich gezielt an junge Menschen in Deutschland im Alter von 14 bis 17 Jahren richtet, dass *Soziale Gerechtigkeit* neben Fragen des Klimawandels ein Kernthema aller jugendlichen Lebenswelten darstellt. Daran angeknüpft und unter dem Slogan der *Klimagerechtigkeit* lässt sich das rege Interesse an *Fridays For Future* (im Folgenden FFF) erklären. So haben sich (Stand Juni 2019) etwa ein Viertel der Jugendlichen bereits in irgendeiner Form an der Protestbewegung FFF beteiligt (vgl. Calmbach et al., 2020, S. 390). An diesem Punkt wird die Aktualität des Sammelbandes der Herausgeber Sebastian Haunss und Moritz Sommer deutlich. In *Fridays For Future – Die Jugend gegen den Klimawandel. Kontur einer weltweiten Protestbewegung* wird das Phänomen dieser im doppelten Sinne jungen Klimabewegung im Zeitraum von Sommer 2018 bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 in Deutschland, sowie im europäischen Vergleich, untersucht. Als Datengrundlage dienen dem internationalen Forscher:innen-Team Erkenntnisse aus Befragungen auf FFF-Veranstaltungen, vor allem im Rahmen von Demonstrationen. Besonders herauszuheben wären dabei zwei Daten, auf die exemplarisch eingegangen wird: der 15. März 2019 und der 29. November 2019 – an diesen Tagen wurde der erste, bzw. vierte *Global Climate Strike For Future* von FFF ausgerufen.

Das methodische Vorgehen zur Auswahl von Befragten wird in Bezug auf die Repräsentativität kritisch diskutiert. Da eine konkrete Vorab-Einschätzung der Zusammensetzung der Demonstration nicht möglich ist, kann somit eine repräsentative Auswahl der Befragten ebenso nicht möglich sein. Um dem entgegenzuwirken wird das eigens entwi-

Sebastian Haunss & Moritz Sommer (Hrsg.) (2020): Fridays For Future – Die Jugend gegen den Klimawandel. Konturen einer weltweiten Protestbewegung. Bielefeld: transcript Verlag. 264 S., ISBN 978-3-8376-5347-2

ckelte System zur randomisierten Entscheidungsfindung begründet, welches gewährleistet, dass theoretisch jede:r Teilnehmer:in für die Befragung ausgewählt werden könnte. Die erzielten Ergebnisse wurden mittels statistischer Analysen im Überblickskapitel aufgearbeitet und sowohl ein Profil als auch die Entwicklung von FFF dargestellt. Die Autor:innen bearbeiteten dafür folgende Punkte:

Wer sind die Teilnehmer:innen der FFF-Demonstrationen?; Anliegen und Motivation der Demonstrierenden; Wege der Mobilisierung; Politisches Interesse und Engagement und Einstellungen der Protestierenden.

Sie kommen zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass besonders die Frühphase der Bewegung von vornehmlich jungen, oft protestunerfahrenen, gut gebildeten und tendenziell weiblichen Jugendlichen im Schulalter geprägt war. Im weiteren Verlauf werden die Teilnehmer:innen merklich älter, die Proteste somit weniger von Schüler:innen dominiert und der Anteil der Frauen geht etwas zurück. Die benannten Identitäten der Erhebung beziehen sich lediglich auf männlich/weiblich. Auf weitere Diversität wird nicht eingegangen. Nicht zu vergessen ist die Unterrepräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund, diese sind fast gar nicht vertreten. Das deckt sich – um das kurz anzumerken – weitestgehend mit den Ergebnissen der SINUS Jugendstudie 2020. Darin wird beschrieben, dass das Thema *Klimawandel* vor allem in postmateriellen, nach Selbstverwirklichung und Erfolg suchenden, sowie freiheitsliebenden Lebenswelten vertreten ist. Beispielsweise priorisieren prekär lebende Jugendliche anders als Jugendliche ohne Existenz- und/oder Abstiegsängsten (Calmbach et al., 2020, S. 47). Die Autor:innen arbeiten anhand der Befragung präzise die Milieus heraus, aus denen verstärkt die Demonstrantinnen und Demonstranten kommen und zeigen damit die Privilegien auf, welche vorhanden sein müssen, um an den Forderungen von FFF festhalten zu können.

Im folgenden Kapitel arbeiten Michael Neuber, Piotr Kocyba und Beth Gharrity Gardner einen europäischen Vergleich von FFF-Demonstrierenden heraus. Die Autor:innen halten fest, dass sich im sozialen Profil der Bewegungen ähnliche Muster erkennen lassen und Unterschiede in den sieben untersuchten Ländern erst im Detail ersichtlich werden. Doch darauf wird nicht näher eingegangen, stattdessen lassen die Autor:innen diesen Ansatzpunkt als Potenzial für zukünftige Forschung offen.

Des Weiteren wird mit Blick hinter die Kulissen auf die Mobilisierungsprozesse von FFF eingegangen, sowie der Schulstreik als Aktionsform und die Debatte über zivilen Ungehorsam diskutiert. „Dass die Jüngsten sich der Schule verweigern war nicht nur ein strategischer Kniff, sondern auch ein Einschnitt in der öffentlichen Debatte und in der Selbstwahrnehmung älterer Generationen“ (Haunss & Sommer, 2020, S. 144). Der Schulstreik, durch Greta Thunbergs *skolstrejk för klimatet* am 20. August 2018 motiviert, wird als kollektiv identitätsstiftend und als Ausgangspunkt von FFF verstanden. Hier wird FFF ein generationales Alleinstellungsmerkmal eingeräumt. Darüber hinaus beleuchten die Autor:innen Luca Marie Döninghaus, Konstantin Gabern René Gerber et. al interne Strukturen in FFF-Ortsgruppen und gehen der Frage nach, wie sich eine kollektive Identität in den Gruppen herausbildet. Timo Gentes, Lina Löhning und Alena Trapp bearbeiten im Kapitel *Nähe und Distanz* externe Strukturen zum Verhältnis zu anderen Umwelt-NGOs mittels leitfadengestützter Expert:innen-Interviews. Anschließend thematisieren Max Goldbaum und Clara S. Thompson das mediale Auftreten der Bewegung in verschiedenen Perspektiven, diskursiv und präsentieren die Ergebnisse ihrer tiefgründigen Analyse.

Im letzten großen Block arbeiten die Autor:innen Sebastian Koos und Franziska Lauth die Rolle von FFF in und für die Gesellschaft heraus. So wird beispielsweise auf

Grundlage der GIP 2019 hervorgehoben, dass ein gesellschaftlicher Rückhalt von 58 Prozent in der Gesamtbevölkerung besteht. Doch den größten Rückhalt erfährt die Bewegung von jüngeren Menschen, Menschen mit höherem Bildungsstand und Wähler:innen linksgrüner Parteien. Aufgrund eines solchen Rückhalts beschreibt Klaus Hurrelmann in Kapitel 11 die FFF trotz aller feingliedriger Differenzen als Sinnbild ihrer Generation und spricht von der *Generation Greta*, welche sich durch eine auffällige Wissenschaftsorientierung auszeichnet. Abschließend wird bilanziert und auf die Mobilisierungserfolge von FFF verwiesen. Aufgrund der gesellschaftlichen Gesamtsituation (bspw. die digitale Affinität Jugendlicher versus einer schleppenden Digitalisierung in Deutschland; das politische Versagen in Bezug auf das Einhalten des Pariser Klimaabkommens oder der Bekämpfung der Pandemie) wird die Prognose gewagt, dass diese „Generation Greta“ die Gesellschaft maßgeblich prägen wird – auch durch die Pandemie hindurch – da sie ihrer Verantwortung bewusst ist, ihr Anliegen selbstbewusst vertritt und einfordert.

Anhand der beschriebenen Punkte wird ersichtlich, was Moritz Sommer und Sebastian Haunss mit ihrem Buch für ein Schlaglicht auf die Thematik der jungen Protestbewegung gesetzt haben. Es handelt sich um eine theoretisch innovative und empirisch sauber strukturierte Aufarbeitung, gut lesbar geschrieben, die zentrale Erkenntnisse zu einem modernen und wenig beforschten Gebiet liefert und Anregungen für weiterführende Forschungen offenlegt. Durch die präzisen Analysen werden schwer zugängliche Themen, wie beispielsweise die Mobilisierungsprozesse oder gesellschaftliche Unterstützung, in klarer Sprache hervorgebracht. Das liefert wertvolle Erkenntnisse für fruchtbare Diskurse über das Anliegen einer politisierten Jugend.

Literatur

- Calmbach, Marc, Flaig, Bodo, Edwards, James, Möller-Slawinski, Heide, Borchard, Inga & Schleer, Christoph (2020). *SINUS-Jugendstudie 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Forschungsgruppe Wahlen e.V. (2021). *Politbarometer*. Verfügbar unter: https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Langzeitentwicklung_-_Themen_im_Ueberblick/Wirtschaft_und_Soziales/ [10.04.2021].
- Haunss, Sebastian & Sommer, Moritz (Hrsg.) (2020). *Fridays For Future – Die Jugend gegen den Klimawandel. Konturen einer weltweiten Protestbewegung*. Bielefeld: transcript Verlag.